

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden!

Wir beten das Vaterunser in jedem Gottesdienst. Vielleicht beten Sie es sogar mehrfach jeden Tag. Sie haben sich bestimmt auch schon öfter die Frage gestellt: Was ist das eigentlich, dieser Wille Gottes? Wie soll man ihn erkennen und finden. Und wollen wir wirklich, daß Sein Wille geschieht, wenn es einmal ganz konkret um unsere eigenwilligen heiligen Kühe geht? Als ich in der Bibel nach Gottes Willen zu suchen begann, fiel mir allerlei Widersprüchliches auf, so daß es für mich erst einmal noch schwerer wurde, Gottes Wollen für uns Menschen zu erkennen. Da las ich insbesondere im Johannesevangelium und in den Johannesbriefen, daß Gott Liebe ist und daß Er will, daß auch wir ganz von Seiner Liebe durchdrungen sind. Dann entdeckte ich, wie der gleiche Gott im Alten Testament zu zürnen scheint und Menschen wie willkürlich vernichtet. Und auch im Neuen Testament las ich von Jesus sehr merkwürdige, ja geradezu widersprüchliche Aussagen.

..... So sagt Er z.B. bei Mt 7, 12-23 doch sehr eigenartig klingende Dinge vom Erfüllen des Göttlichen Willens. Wir sollen durch eine enge Pforte gehen, weil der Weg weit und breit ist, der zur Verdammnis führt. Viele, werden ihn offenbar gehen! Gehören dann vielleicht auch wir dazu? Wie es scheint, muß es schwierig sein, diesen rechten Weg zu finden!

.... Und nun kommt es noch verwirrender. Nun warnt uns Jesus vor falschen Propheten, die in Schafskleidern zu uns kommen, also äußerlich kaum zu erkennen sein sollen. Was sind das für Leute? Kommen sie noch, oder sind sie schon da? Was werden sie sagen? Wie werden sie auftreten? Werden sie am Ende gar von Gottesliebe reden und wir merken nicht, daß wir durch den reißenden Wolf in ihrem Inneren verführt werden? Es ist doch eigentlich unvorstellbar, daß ein Mensch von Liebe spricht und vielleicht auf geradezu geheimnisvolle Weise von den Einflüsterungen Satans inspiriert ist! Jesus sagt: *"An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen."* Wenn aber die Frucht eines Propheten Liebe ist, ein tolerantes Verständnis für alle, eine Liebe, die niemand ausgrenzen will, die alle und alles segnen möchte!

..... Hat uns Jesus wirklich eine alle Widergöttlichkeiten einschließende Liebe zugesagt? Die Bibel zeigt uns in Lk 12,49-51 und Mt 10,34-39, daß es um Seiner Wahrheit willen auch Auflehnung, Entzweiung und das Schwert geben wird.

..... Jetzt stellt sich mir die Frage, was die Früchte eines geisterfüllten Lebens nach dem Willen Gottes sein könnten? Der Apostel Paulus scheint hierzu in seinem Brief an die Galater (5, 16-26) klare Stellung zu nehmen:

*"Ich sage aber: Lebt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch begehrt auf gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; die sind gegeneinander, so daß ihr nicht tut, was ihr wollt. Regiert euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. Offenkundig sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen, Neid, Saufen, Fressen und dergleichen. Davon habe ich euch voraus-gesagt und sage noch einmal voraus: **Die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit;** gegen all dies ist das Gesetz nicht. Die aber Christus Jesus angehören, die haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Begierden. Wenn wir im Geist leben, so laßt uns auch im Geist wandeln. Laßt uns nicht nach eitler Ehre trachten, einander nicht herausfordern und beneiden".*

Ich meine, hier zeigt Paulus überdeutlich, daß ein Ausleben der Begierden des Fleisches keinen Segen bedeutet, sondern in Wahrheit am Himmelreich hindert. Ist das also das dornige Innere einer Verkündigung falscher Propheten, daß sie tolerante, allumfassende Liebe predigen, die selbst die *"Werke des Fleisches"* mit einbezieht, in Wahrheit aber unbewußt die Gläubigen auf eine breite Straße führen, auf der sie, wie Paulus sagt, *"das Himmelreich nimmermehr erreichen"*? Ist es nicht bezeichnend, wenn Jesus in Seiner Erläuterung des Göttlichen Willens nun fortsetzt (Mt 7, 20-23): *"Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den*

Willen tun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen böse Geister ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Wunder getan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!"

..... Wie geht es Ihnen, mit diesen Gedanken der Bibel. Wie kann Jesus Menschen vom Himmelreich ausgrenzen, die aus Liebe zum Nächsten und voller Überzeugung von Seiner Geistgegenwart in Seinem Namen gehandelt haben? War Matthäus etwa wirt, als er diese Worte aufschrieb! Ich glaube, er war klarer als wir denken, denn ihm war offenbar, daß wir als Ebenbilder Gottes geschaffen wurden und aus noch unmündigen Gotteskindern zu erwachsenen Gottessöhnen und Gottestöchtern heranreifen sollen:

"Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist", ruft uns Jesus durch ihn zu (Mt 5,48).

..... Huch! Etwa schon wieder eine dieser biblischen Übertreibungen, die man besser nicht so ernst nimmt! oder?

Haben Sie schon einmal so richtig darüber nachgedacht, was Gott mit uns Menschen eigentlich vor hat, was Sein Ziel für uns Menschen ist? Habe ich die Aussage Jesu bei Johannes 10,34 richtig gelesen?:

"Ich habe gesagt: Ihr seid Götter!"

Nun bitte Hand aufs Herz. Das klingt aber jetzt wirklich undenkbar, ja geradezu verrückt! Vielleicht hat auch Johannes hier etwas Falsches aufgeschrieben!

..... Oh Gott, welchen Worten sollen wir da noch trauen? Wie sollen wir Deine Wahrheit, Deinen Willen erkennen?

Die am 14. März 2008 verstorbene Gründerin der Fokolarbewegung, Chiara Lubich, gab uns zu bedenken, daß wir wahre Liebe nur begreifen, wenn wir versuchen, die Menschen immer von Gott her zu betrachten, versuchen, sie mit Seinen göttlichen Augen zu sehen.

..... Könnte diese Umkehr unserer Sicht- und Denkweise helfen, Gottes Willen besser zu erkennen?

Als ich so zu denken begann, erhellten sich für mich viele dieser extremen und widersprüchlichen Aussagen der Bibel. Ich begann zu verstehen, daß sich hinter allen noch so irritierenden Gleichnissen und Zulassungen Gottes die Konturen einer unglaublich großartigen Liebe abzeichnen. Das Markenzeichen dieser Liebe finden wir in Joh 15,13: *"Größere Liebe hat niemand als die, daß er sein Leben hingibt für seine Freunde."* Diese göttliche Liebe lebte uns Jesus bis zur höchsten Konsequenz Seines bittersten Leidens und Sterbens vor.

Bei dieser vollkommenen, göttlichen Liebe geht es also um eine sich völlig verschenkende, barmherzige Liebe, die alles gibt und nichts für sich erwartet. Aber wo bleibt da meine Eigenliebe? Darf ich dann nichts für mich selbst behalten? ?

..... Gegenfrage: Behält eigentlich Gott etwas für sich selbst? Was ist Seine höchste Freude? Nun ja, Gott ist Schöpfer, ist allmächtig. Er wäre jederzeit in der Lage sich alle nur erdenklichen Freuden zu schaffen. Anstelle von uns fehlerhaften, sündigen Menschen, die ihm immer wieder Sorgen und Schmerzen bereiten, könnte Er sich herrlichste, vollkommene Wesen schaffen!

..... Warum also?

Die Bibel zeigt uns auf vielfache Weise, daß sich Gott nach einem freien, eigenständig handelnden Du und Gegenüber sehnt. Nicht nach Marionetten, sondern nach Gotteskindern! nach Göttern (Joh 10,34)!? Deshalb schuf Gott im Menschen die Anlagen, mit denen er zu Seinem vollendeten Ebenbild heranreifen kann. Wenn also am Ende dieses Reifungsweges ein erwachsenes Gotteskind stehen soll, also ein wahrhaftiges, freiestes Du und Gegenüber Gottes, dann kann das nur ein Mensch sein, der frei aller, wie immer gearteter Bindungen geworden ist. Gott ist Herrscher, ist völlig frei und souverän in Seinen Entscheidungen. Deshalb läßt die Bibel hier auch keine Zweifel aufkommen: Vollendete Gotteskinder werden im Einssein mit Gottes Willen zum Herrn geworden sein, im Herrscherreich ihres "Leiblich-Triebhaften", ihrer seelischen Einflüsterungen und ihrer Verstandesge-

danken. Nichts wird sie dann zum Handeln antreiben, außer dem was Gott selbst zum Handeln treibt. Wäre das nicht wahre Willenseinheit? Aber Hallo! Das schmeckt nun mehr nach gewaltiger Selbstkasteiung, als nach Freude! Was habe ich eigentlich davon, wenn ich diesen scheinbar überzogenen Forderungen der Bibel zu entsprechen suche?

..... Können Sie sich in Ihrem Leben an Situationen erinnern, in denen Sie ein unerwartetes Geschenk aus selbstloser, erwartungsloser Liebe erfahren haben? Oder an Augenblicke, in denen Sie selbst ein Überbringer dieser erwartungslosen Liebe waren? Wer solche Lebenserfahrungen machen konnte, die dann das Herz vor Freude jubilieren und zugleich weinen ließen, beginnt jene höhere Freude zu ahnen, die Gott uns als Ausgleich für unseren Verzicht auf viele dieser vermeintlichen Lebensfreuden geben will, die vergänglich sind, die uns in Wahrheit aber unfrei machen und von Gottes wahrer Liebe trennen.

Gott ist vollkommene, selbstlose, barmherzige Liebe. Die Bibel zeigt uns in vielfältigen Gleichnis-Facetten, daß Gott in all Seinem Handeln nichts anderes bewirken will, als daß wir aus ganzer Freiheit in dieses unendliche Liebeglück hinein reifen. Zeigt uns Jesus nicht gerade am Beispiel des Apostels Petrus auf, wie oft unbewußt nahe in unserer Herzensausrichtung wahres Glück und "Verdamnis" zusammen liegen (Mt 16,17)?: „Glücklich bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.“ Und kurz danach sprach Jesus zu Petrus (Mt 16, 23):

„Geh weg von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.“

..... Wenn also selbst Petrus so gravierend irrte, wie können dann seine Nachfolger im Lehramt bestehen und deren kirchliches Glaubensvolk? Ich denke, es geht hier letztlich um die Frage, welche Liebe unsere Herzen bewegt. Ist es, wie bei dem satanisch inspirierten Petrusgedanken, die menschliche Vorstellung, wie Liebe sein sollte, wie Gott handeln sollte? Oder ist es ein von Gottes Geist inspirierter, überglücklicher Petrus, der in aller Demut alle eigenen und eigenwilligen Vorstellungen gelassen hatte, so daß Gott ihn die Wahrheit über Jesus in sein Herzensbewußtsein legen konnte. Aus diesen und vielen anderen Gleichnisaussagen wird klar, daß Gott sehr wohl all jene von der inneren Glückserfahrung des Himmelreichs fern hält oder ausgrenzen muß, so lange sie ihren eigenwilligen Glücksvorstellungen nachjagen. Das Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl (Lk 14,16-24) spricht von den Eingeladenen, die einen Acker kaufen mußten, oder fünf Gespanne Ochsen besehen mußten, oder eine Frau genommen hatten und deshalb nicht zum königlichen Hochzeitsmahl kommen wollten. Nur

wenn uns Gottes Einladung zur vollkommenen Liebe wichtiger geworden ist als alles andere, kann Er mit uns "vollkommen" eines Liebewillens sein (Mt 5,48). Wer seine eigenwilligen Wege geht, der bleibt ohne göttlichen Segen. Er endet wie der verlorene Sohn (Lk 15,12) im Schweinestall, bevor er zur Umkehr bereit ist, oder wie die von sexuellen Ausschweifungen besessenen Männer und Frauen von Sodom und Gomorra (1Mose 19,1-21) in ihrer persönlichen Lebens-Katastrophe. Letztlich aber sind es immer die Menschen selbst, die in ihrer Freiheit zur wahren Liebe Gottes umkehren, oder sich durch ihre Eigenwilligkeiten von der königlichen Hochzeit ausgrenzen.

..... So entdeckte ich, daß gerade die Auseinandersetzungen mit den scheinbaren Widersprüchlichkeiten der Bibel beste Hilfen sind, aus der Freiheit unseres logischen Verstandes, Gottes tiefere und höhere Wahrheit zu erkennen und aufzunehmen. Es wurde für mich bald schon deutlich erkennbar: Wer zur Glückserfahrung der vollkommenen Liebe finden will, muß um Jesu willen alles verlassen. Daran läßt Jesus gegenüber dem reichen Jünger und Seinen Aposteln keinen Zweifel. An diesem inneren Lassen alles Liebsten (Mt 19,29), auch der liebsten Kirchen- und Himmelreichsvorstellungen, werden sich falsche von den wahren Propheten unterscheiden. Ein die ganze Wahrheit Gottes verkündender Prophet kann deshalb nur ein in Gott gänzlich Gelassener sein. Seine Frucht ist die vollkommene Liebe, die untrennbar mit dem vollkommenen Lassen alles Eigenwilligen verbunden ist.

..... So läßt sich vom göttlichen Ziel her jetzt immer klarer erkennen, daß Gottes Wille und Seine Liebe eins sind. Es geht dabei aber nicht um unsere Vorstellung von Liebe, sondern um das Erfahren und Leben der selbstlosen, der vollkommenen, der göttlichen Liebe.

..... Ich möchte deshalb allen Mut machen, durch die enge Pforte (Mt 7,14) der vollkommenen Liebeshingabe den schmalen Weg zum wahren Lebensglück zu betreten. Wir finden diesen Weg wahrer Lebensfreude in unserem täglichen Leben in zahllosen Gelegenheiten. Wer, wie Bruder Lorenz, alles aus wahrer, göttlicher Liebe tut, auch jeden Pfannkuchen aus Liebe bäckt, handelt deshalb stets im Willen Gottes. Er braucht sich keine Sorgen mehr um das Himmelreich zu machen, denn er ist so bereits zu einem wahren Tempel Gottes geworden (1Kor 3,16). In dieser steten "Liebes-Willens-Einheit" ist er dann mit Gott ganz eins. Sitzt aber Gott auf dem Thron seines Herzens, ist er im Hier und Heute bereits in Gott. Mit Gott umfängt ihn das Himmelreich und ist in ihm, denn:

Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm. (1 Joh 4,16)

<http://www.hekydesebalieje.de/>